

## Struktur für das Konzept der Karl-Trunzer-Schule (KTS)

### Im Konzept für die Karl-Trunzer-Ganztagsschule ist das Leitbild integrierter Bestandteil

#### 1. Vision der KTS

BEISPIEL: Schule ist ein Raum der Lebensfreude für Lehrende und Lernende ☺

In der **Schulphilosophie** der KTS sind Bildung, Erziehung und Betreuung so verankert, dass sie einen Raum erschaffen, in dem sich Lehrer und Schüler in einem Klima gegenseitiger Rücksichtnahme und im ehrlichen und offenen Miteinander begegnen können. Der respektvolle Umgang mit Personen und Sachen steht dabei im Mittelpunkt. Lehrer und Lehrerin sein bedeutet, in all dem Vorbild zu sein für seine SchülerInnen.



## 2. Sinn – Weshalb machen wir das? - Weshalb eine GTS?

- Die Umwandlung der Karl-Trunzer-Schule in eine Ganztagschule kommt Schülerinnen und Schülern in vielerlei Hinsicht zugute

### HAUSAUFGABEN

- entSTRESSung, da Hausaufgaben für zuhause entfallen
- die Schüler haben (in der Regel) Freizeit, wenn sie nach Hause kommen
- Hausaufgaben/ Übungsaufgaben werden von Lehrern begleitet  
→ diese können unterstützend eingreifen, falls ein Schüler nicht weiter weiß
- und Schüler helfen sich gegenseitig

### STÄRKUNG des SOZIALEN MITEINANDERS

- gemeinsames Erleben und Teilen von Erfahrungen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Unterrichtslernstoff stehen
- ermöglicht stärkeren Bezug zu Gleichaltrigen
- stärkerer Klassenzusammenhalt durch gemeinsames Verbringen von Freizeit
- ermöglicht die Öffnung jahrgangsübergreifender Erfahrungsräume
- Schüler erleben Sinn gebende Freizeit + dabei ein sinnvolles Miteinander
- Schulung und Stärkung persönlicher, fachlicher und sozialer Kompetenzen (Schüler für Schüler)
- Demokratie lernen und erleben (Klassenratsstunde)

### IDENTIFIKATION MIT DER SCHULE

- Schule als Lern- und Lebensraum erfahrbar machen und gestalten  
→ ermöglicht SchülerInnen eine authentische Identifizierung mit ihrer Schule  
→ und führt sie zu einem angemessenen Verhalten (einem respektvollen Umgang mit Personen und Sachen)
- angemessenes Verhalten: Achtung von Schulmaterial, Einrichtungsgegenständen, ...
- stärkt die Lehrer-Schüler-Verbindung
- Motivation der Schüler, etwas zu lernen

## 3. Ziele -Was soll erreicht, was soll bewirkt werden mit der GTS?

- Befähigung der SchülerInnen zu gesunden und lebensstüchtigen Menschen
- Erfahrung von gesunder Ernährung geben/vermitteln
- Erfahrung von Bewegung und Sport als Mittel für ein gesundes Leben geben/vermitteln
- werden von der Straße und vom PC/ Playstation etc. „weg geholt“

Die GTS erschafft durch den höheren Zeitrahmen die Möglichkeit, größere und umfassendere Lernziele zu erreichen.

- Aufhebung des 45-Minuten-Taktes (angedacht! → wird teilweise von den Klassenlehrern umgesetzt, wenn es möglich ist)
  - höhere Schülerorientierung
  - das ermöglicht eine sinnvolle Rhythmisierung des Tagesablaufes mit Konzentrationsphasen – Bewegung – Entspannung
- sinnvolle und individuelle Förderung der Schüler und Meistern von größeren Herausforderungen
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit

Das Zentrum des **Lebensraums Schule** bilden die Optionen

- **A** = Zeiträume der Bewegung und Ruhe in den Schulalltag zu integrieren in einem geeigneten Rhythmus
- **B** = die Räume der Schule mit zu gestalten
- **C** = ebenso **gesunde Ernährung** zu genießen

mit dem erklärten Ziel, sich an seinem Schul- und Arbeitsort wohl zu fühlen.

#### zu A:

- nach Bewegungspausen (anstrengende körperliche Übungen und danach eine kurze Entspannungssequenz von einer Minute) können Schüler sich wieder besser auf ihre Aufgaben bzw. den Unterricht konzentrieren
- **Wassermangel bewirkt Aufmerksamkeitsmangel** und damit geht eine absinkende Leistungsfähigkeit einher
- **bewegter Unterricht**/bewegte Pause/bewegtes Sitzen **als Möglichkeiten** zur Förderung und Steigerung von
  - Konzentration
  - Koordiniertem Denken und Handeln
  - Leistungen
  - Ganzheitlich-vernetztem Denken und Handeln
  - Lösung von Angst-Blockaden (Versagensängste) = Lernblockaden
  - Ausschöpfen bzw. Freilegen des individuellen Potenzials

#### zu B: ...

#### zu C: ...

- Cafeteria-Konzept
- Mensa
- Fächerübergreifende Unterrichtsthemen
- Lerngänge

Die **Unterrichtsgestaltung** sieht vor

- Lernen zu erlernen
- dass Lernen über Kopf, Herz und Hand geschieht
- den Raum für eigenverantwortliches Handeln in Arbeits- und Lernprozessen zu geben
- stärkere Einbeziehung individueller Stärken der Schüler
- Vorausplanen, um flexibel auf die Bedürfnisse der Schüler reagieren zu können und Bewegungspausen durchführen
- Anpassen des Unterrichts an die Bedürfnisse der Schüler

damit lernen zu einem **Erfolgreichen Lernen** wird,

braucht es außerdem die Unterstützung der SchülerInnen darin,

- Grundkenntnisse als Basis zu etablieren
- seine Stärken und Schwächen erkennen zu können.
- und ihnen die Möglichkeit einer Berufswegeplanung und das erfolgreiche Erreichen der Ausbildungsreife zu geben.
- adäquate und permanente Entwicklung und Einbindung von Förderkonzepten

eigens entwickelte Förderkonzepte für die genannten Punkte sind ....

- Konzepte für den Umgang mit Unterrichtsstörungen
- ...

## **Soziales Lernen/ Soziale Kompetenz**

- **Miteinander**

→ Angebote, die die Teamfähigkeit und den Teamgedanken unterstützen und entwickeln  
Die Vielfalt der Begabungen verbinden und dadurch eine Erfahrung geben vom gemeinsamen Erreichen eines Ziels. entwickeln (diese müssen auch konsequent und immer wieder durch den Lehrer angemessen und auch spontan eingebracht werden)

- **Verhaltensregeln aufstellen und einhalten**

→ die Bedürfnisse der Gruppe stehen über den Bedürfnissen des Einzelnen;  
setzen sich aber aus den Bedürfnissen der Einzelnen zusammen; Lernen, dass das gemeinsame Wohl im Mittelpunkt steht – Balance üben; aufeinander achten und einander achten; Verantwortung übernehmen für seine Handlungen

## 4. Wie? Umsetzung im Schulalltag

### Betreuungsangebot:

Wir bieten ein Betreuungsangebot an vier Tagen in der Woche. Dieses Angebot ist in unterschiedliche Bereiche gegliedert:

- Sportlich-aktiv
- Spielerisch-strategisch
- Lesen

Im sportlich-aktiven Bereich möchten wir unsere Schüler miteinbeziehen.

- Schüler in den Vordergrund stellen
- Schüler lernen von Schülern
- Potenzial der Schüler nutzen
- „Wir – Gefühl“ stärken (unsere Schule)

Wir erhoffen uns dadurch:

- ein besseres Miteinander, mehr Rücksichtnahme aufeinander, Respekt voreinander und eine größere Hilfsbereitschaft
- Lehrer treten in den Hintergrund, greifen nur ein wenn es notwendig ist
- die Teamfähigkeit stärken
- das Durchhaltevermögen fördern

- **Gewaltprävention**

- Eine Form der Gewalt ist eine Überreaktion permanent unterdrückter und nicht geachteter Bedürfnisse

→ Bewegung als Möglichkeit zum Stressabbau;

→ Gefühle können über gezielt eingesetzte Bewegungen ausgedrückt werden;

- **Gutes Benehmen und Selbstdisziplin anstreben**

Was bedeutet konkret gutes Benehmen für Sie persönlich, was ist sein Ziel und Zweck? Was konkret erwarten Sie damit von ihren Schülerinnen und Kollegen? Woran ist es für Sie persönlich messbar? Wann weiß Ihr Gegenüber, dass es erfüllt ist und womit er es erfüllen kann? Was bedeutet Selbstdisziplin? Seien Sie so konkret wie möglich. Jemand der das Wort „gutes Benehmen“ bzw. „Selbstdisziplin“ nicht kennt, muss sofort wissen, was er tun kann, um dem gerecht zu werden. (Beispiel: „Kochen Sie mir ein gutes Essen.“ - ist sehr weit interpretierbar und das Ergebnis kann für den Koch ein gutes Essen sein. Für den, der es isst, etwas Ungenießbares, weil er es einfach nicht mag.)

- angemessenes Verhalten: Achtung von Schulmaterial, Einrichtungsgegenständen,...

eine gute **Zusammenarbeit sichern** durch

- **Konsequentes Lehrerverhalten**

→ **der Lehrer/ die Lehrerin lehrt sich selbst und durch sich selbst;**

**die Authentizität seiner gelehrten Aussagen wird durch das, was er wirklich lebt gemessen;**

**da Lernen ein Prozess des Wollens und des Nachahmens ist, hat die Vorbildwirkung des Lehrers eine ausschlaggebende Wirkung auf das Lernverhalten seiner Schüler – deshalb ist es für den Lehrkörper der KTS von ... Bedeutung, dass er authentisch ist, von seiner Sache überzeugt und sich seiner Vorbildfunktion gewiss ist. Ich kann als Lehrer nur das von meinen Schülern erwarten, was ich selbst vorlebe und bereit bin zu geben....**

→ was beinhaltet und bewirkt konsequentes Verhalten, inwiefern kann man mit Bewegung darauf Einfluss nehmen;

## **5. Überprüfungsmodalitäten**

- Fremd – und Selbstevaluation
- Selbstevaluation durch ein ständiges Evaluationsteam

## **6. Verstärkung / Weiterentwicklung**

Pädagogischer Tag / SchiLF

Regelmäßiges Konferenzthema

## **7. Ausgangssituation**

### **+ Argumente für einen bewegten Unterricht**

#### **Ganztageschule als neue Herausforderung**

In Zeiten zunehmender Anforderungen wie Teamfähigkeit, Flexibilität und Methodenkenntnis an Jugendliche wird Schule mehr und mehr zu einem Lebensraum, der den Jugendlichen einen stabilen Rahmen bieten soll:

- klare Regeln
- Konsequenzen für eigenes Handeln übernehmen
- freundlich gestaltete Umgebung, in der sich die Schüler und Lehrer wohl fühlen können
- Umgebung, die die Schüler und Lehrer selbst mitgestalten können
- Rituale, die Sicherheit geben
- Lehrer, die ein offenes Ohr für ihre Schüler haben

und sie auf zukünftige Situationen vorbereitet.

Wie kann diese Vorbereitung stattfinden?

- Förderung von Selbständigkeit und Eigeninitiative (durch z.B. Wochenplanarbeit, Selbstkontrolle,...)
- Förderung von Teamfähigkeit (Gruppenarbeit, Projekte,...)
- Stärkung des Selbstwertgefühls (Klassenrat: „Warme Dusche“, Mitspracherecht, Rollenspiele zu Empathiefähigkeit,...)

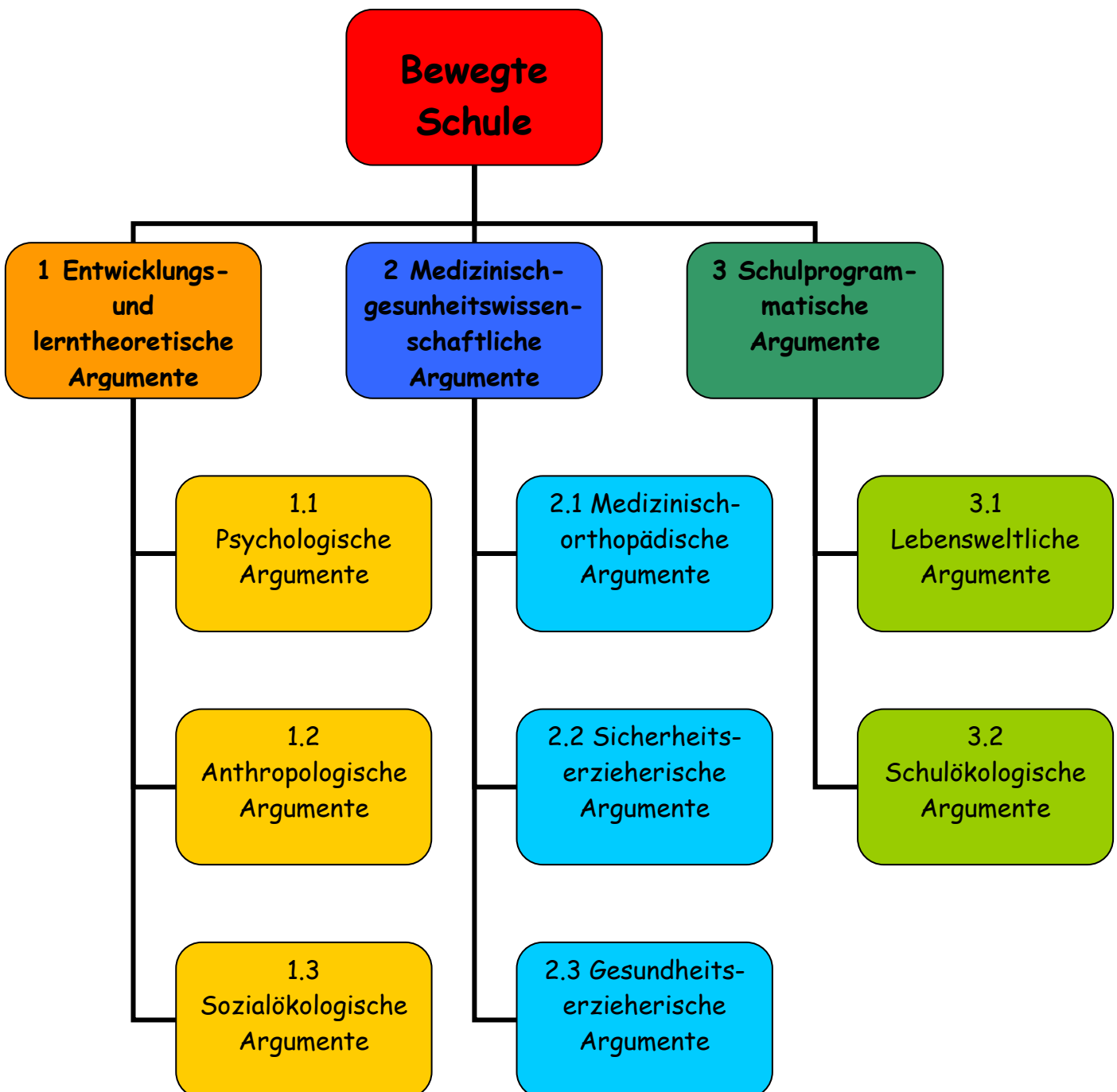
Die Karl-Trunzer-Schule in Buchen stellt sich dieser Verantwortung. Um ihre Schülerinnen und Schülern noch besser und ganzheitlicher begleiten zu können, sind die Klassen fünf und sechs seit dem Schuljahr 2008/2009 im Ganztagschulbetrieb. Kontinuierlich wird das Konzept auf alle Klassen erweitert. Im Rahmen des Ganztagschulbetriebs hat die Schule nun die Möglichkeit, bislang streng strukturierte Tagesabläufe aufzubrechen, wie bereits in den Zielen aufgeführt.

(Auszüge aus der Wissenschaftlichen Hausarbeit: „Der Ansatz der Bewegten Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Konzentrationsförderung“ (2005) von Julia Hess)

Was spricht für die Bewegte Schule? Was macht deutlich, wie wichtig das Einbeziehen von Bewegung in den Schulalltag ist? KLEINDIENST-CACHAY, TEUBERT und THIEL, die sich in ihrem Buch „Die „bewegte Schule“ auf dem Weg in die Praxis“ mit der Thematik beschäftigt haben, fanden dabei drei grundlegende Aspekte der Argumentation, die einen bewegten Unterricht sinnvoll machen.

- „Entwicklungs- und lerntheoretische“,
- „medizinisch-gesundheits-wissenschaftliche“ und
- „schulprogrammatische“.

Diese drei grundlegenden Aspekte ziehen acht weitere Unterkategorien nach sich.





Im Folgenden werden die einzelnen Unterkategorien kurz skizziert.

## 1 Entwicklungs- und lerntheoretische Argumente

### 1.1 Psychologische Argumente

Bewegung wirkt sich auf die Psyche des Menschen aus. Sie hat eine positive Wirkung auf unsere Lernbereitschaft, auf das kognitive Lernen und fördert die Lernfähigkeit. Sie trägt außerdem dazu bei, die Lernmotivation und die Lernfreude zu steigern. Aggressionen und Spannungen können abgebaut werden. Das schafft eine positive Atmosphäre.

Kindliches Lernen ist noch in besonderem Maße ein ganzheitliches Lernen, mit dem gesamten Körper und mit allen Sinnen. Daher ist Bewegung für eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung der Kinder enorm wichtig.

Kinder und Jugendliche erlangen Erfahrungen über sich selbst und ihre Umwelt. Diese Erfahrungen können folgendermaßen aufgliedert werden:

### 1.2 Anthropologische Argumente

Kinder brauchen einerseits Schulwissen, um sich mit ihrer sozialen und materialen Umwelt auseinander zu setzen und ebenso Bewegung. Sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden gelingt über das Lernen aus eigenen Erfahrungen. Nach KLEINDIENST-CACHAY, TEUBERT und THIEL werden über Bewegung Materialerfahrungen<sup>1</sup>, Sozialerfahrungen<sup>2</sup> und Körpererfahrungen<sup>3</sup> vermittelt. Bewegung ist demnach ein Grundbedürfnis des Menschen, das für die kindliche Entwicklung unerlässlich ist.

---

<sup>1</sup> **Materialerfahrung:** „*Materialerfahrungen* werden im Erkunden und Gestalten der Umwelt über die Bewegung erfahren.“

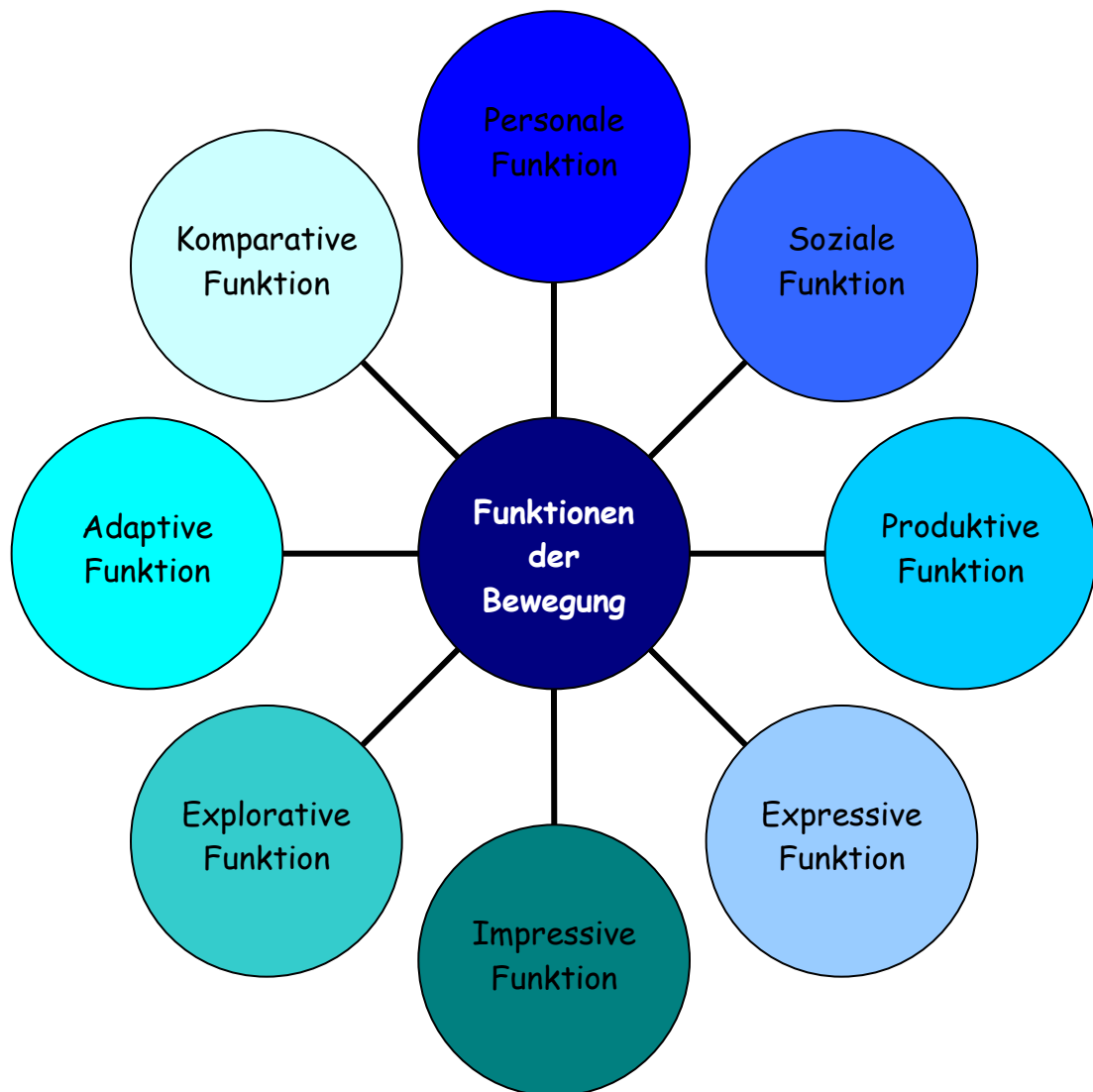
<sup>2</sup> **Sozialerfahrung:** „Im Umgang mit anderen Menschen in Bewegungssituationen, , werden *Sozialerfahrungen* in Form von Verständigen und Vergleichen ermöglicht.“

<sup>3</sup> **Körpererfahrung:** „Durch die direkte Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper mittels Bewegung, im sich anstrengen, spüren und über den Körper ausdrücken, wird *Körpererfahrung* ermöglicht.“

**Bewegung ermöglicht und fördert eine positive und gesunde Entwicklung und Entfaltung an geistiger, emotional-sozialer und körperlicher Intelligenz und Kompetenz.**



## Die Funktionen der Bewegung:



### personale Funktion:

Führt zur Stärkung der Persönlichkeit, Identitätsfindung, Entwicklung und Stärkung des Selbstbewusstseins durch das Erleben eigener Stärken und Schwächen.

### soziale Funktion:

Stärkt die Fähigkeiten zu Kooperation und Kommunikation

### produktive Funktion:

Ermöglicht die Erfahrung, dass man mit und durch Bewegung etwas erreichen, beziehungsweise etwas herstellen kann

### expressive Funktion:

Ermöglicht, sich über Bewegung auszudrücken, versetzt Gefühle in einen bewegten Ausdruck

### impressive Funktion:

Eigene Gefühle können erlebt werden; man gewinnt einen Eindruck über den eigenen Körper und dessen Zustand.

### explorative Funktion:

Mit und durch Bewegung kann man entdecken, erforschen und ausprobieren.

### adaptive Funktion:

Man kann sich mit und durch Bewegung an andere oder an eine bestimmte Leistung anpassen, die man mit der Zeit steigern kann.

### komparative Funktion:

Durch Bewegung kann man sich mit anderen vergleichen und messen und erfährt dadurch seinen eigenen Standpunkt

## 1.3 Sozialökologische Argumente

Kinder finden, bedingt durch Technisierung und Automatisierung der Gesellschaft in ihrer Umwelt immer weniger Bewegungsräume vor, in denen sie für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen machen könnten. So verarmen Kinder immer mehr in ihren Bewegungserfahrungen, sozialen Erfahrungen und in der Fähigkeit kreativ und fantasievoll zu handeln. Es ist daher eine besondere Herausforderung für die Schule, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Somit muss Schule Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen, um den Mängeln der heutigen Lebenssituation einen Ausgleich entgegen zu setzen. Gleichzeitig eröffnet es den Schulen die Möglichkeit, Wissensvermittlung spannungs- und facettenreicher zu gestalten und gleichzeitig die Lernfähigkeiten der Schüler zu fördern und das Leistungsniveau gleichmäßig anzuheben.

## 2 Medizinisch-gesundheitswissenschaftliche Argumente

### 2.1 Medizinisch-orthopädische Gesichtspunkte

Sozioökologische Ursachen wie zum Beispiel das Verschwinden von Bewegungs- und Erfahrungsräumen, konsumorientierte Freizeitgestaltung und der wachsende Medienkonsum führen zu einer stetigen Zunahme von Zivilisationserkrankungen wie Rückenschmerzen, Haltungsschwächen, Adipositas<sup>1</sup>, Koordinationsmängeln

<sup>1</sup> Bei der **Adipositas** (lat. *adeps* = fett) bzw. **Fettleibigkeit**, **Fettsucht**, **Obesitas** (selten *Obesität*; im engl. aber fast nur „obesity“) handelt es sich um ein starkes Übergewicht, das durch eine über das normale Maß hinausgehende Vermehrung des Körperfettes mit krankhaften Auswirkungen gekennzeichnet ist. Eine Adipositas liegt, nach WHO-Definition, ab einem Körpermasseindex (BMI) von 30 kg/m<sup>2</sup> vor, wobei drei Schweregrade unterschieden werden, zu deren Abgrenzung ebenfalls der BMI herangezogen wird. Indikatoren für den Anteil von Körperfett und dessen Verteilung sind der *Bauchumfang* und das Taille-Hüft-Verhältnis.

und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Durch einseitiges Sitzen und ein zu geringes Maß an Bewegung werden die Bandscheiben zu stark belastet und unterversorgt. Die Wirbelsäule erfährt eine Überbeanspruchung, der sie nicht gewachsen ist.

Drei Sportstunden in der Woche sind zu wenig, um diese Belastungen auszugleichen. Eine geeignete Lösung, um den oben genannten gesundheitlichen Problemen entgegenzuwirken, bietet bewegter Unterricht.

## **2.2 Sicherheitserzieherische Gesichtspunkte**

Erlaubt der Unterricht den Schülern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, so erwerben diese eine sicherheitsbezogene Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz. Dies ist eine präventive Betrachtungsweise, die voraussetzt, dass durch die vermehrten Bewegungserfahrungen in vielen Bereichen weniger Unfälle passieren. Durch Bewegungsangebote auf dem Pausenhof und im Schulgebäude und durch eine klare Strukturierung des gesamten Geländes wird die Unfallgefahr deutlich herabgesetzt.

## **2.3 Gesundheitserzieherische Argumente**

Eine Aufgabe der Schule besteht darin, Schüler von Anfang an zu einer gesunden Lebensweise<sup>2</sup> zu inspirieren. Dies umfasst unter anderem das Bewegungsverhalten, das Sozialverhalten und den Umgang mit psychischen Belastungen. Es wird den Schülern ermöglicht, sich nach Phasen konzentrierten Arbeitens zu entspannen.

# **3 Schulprogrammatische Argumente**

## **3.1 Lebensweltliche Argumente**

Die Schule als Lernort basiert auf der pädagogischen „Orientierung am Kinde“ selbst. Somit ist sie ein Lebens- und Erfahrungsort für ihre Schüler, an welchem sie mindestens die Hälfte ihres Tages verbringen. Es spricht alles dafür, die Schule als einen Ort zu gestalten, an dem sich die Schüler wohl fühlen und in einer freien Atmosphäre arbeiten, lernen, leben und spielen können. Es soll ein Ort sein, an welchem die Schüler individuell und ganzheitlich gefördert werden und eine Vernetzung zum außerschulischen Leben der Schüler angestrebt wird. Das praktische Lernen, bei dem die Schüler durch selbständiges Handeln und Ausprobieren lernen, sollte bevorzugt Verwendung finden.

---

<sup>2</sup> Eine gesunde Lebensweise ist nach der WHO (World Health Organisation) ein Zustand des völligen „physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens“.

Dieses handlungsorientierte Lernen wird von Kindern und Jugendlichen als sinnvoll und bedeutsam für das Leben angesehen.

### 3.2 Schulökologische Argumente

Die Schule ist einerseits Teil des kulturellen Lebens aber andererseits auch ein Ort, in dem kulturelles Leben stattfindet. Die Möglichkeit in unserer Kultur aktiv an relevanten, gesellschaftlich bedeutsamen Entscheidungen teilzuhaben ist kaum noch gegeben. Für die Schule wird es immer wichtiger ein Kulturverständnis von Teilhabe und Mitgestaltung zu vermitteln und erlebbar zu machen. So können die Schüler sich zum Beispiel aktiv in der Gestaltung des EBA einbringen und in diesem Rahmen Mitschülern etwas beibringen.

Die Schule muss sich als einen Ort verstehen, der den Schülern die Vielschichtigkeit und Andersartigkeit verschiedener Kulturen und Verhaltensweisen näher bringt und so interkulturelles Lernen ermöglicht.

Indem die Schule den Schülern eine Bewegungskultur weitervermittelt, trägt sie zu deren Erhaltung bei.

**Was bedeutet das ganz konkret in der Umsetzung und weshalb ist das so relevant? Das wäre schön, dies heraus zu filtern und lebendig ins Konzept einzubringen – immerhin haben wir ja die Interkulturen vor Ort und hautnah im persönlichen Erleben – spannend! Ideen: Vielleicht kann man beim Kochunterricht auch mal eine türkische oder russische Mama einladen, die mit den Schülern landestypische Gerichte kocht. Oder in einer AG türkischen Bauchtanz von einer Mama unterrichten lassen.**

---

#### **Quellennachweis:**

**Q1: Breithecker**, Dieter; Illi, Urs; Mundigler, Sepp (Hrsg.): Bewegte Schule Gesunde Schule. Aufsätze zur Theorie. Eigenverlag IFB, Zürich – Wiesbaden – Graz 1998.

**Q2: Faust-Siehl**, G.; Garlichs, A.; Ramseger, J.; u.U.: Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg 2001<sup>4</sup>.

**Q3: Kleindienst-Cachay**, Christa; Teubert, Hilke; Thiel, Ansgar: Die „bewegte Schule“ auf dem Weg in die Praxis. Theoretische und empirische Analysen einer pädagogischen Innovation. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler 2004<sup>2</sup>.

OPTIONEN:

- **Wissen über Zusammenhänge nicht bewegen können / dürfen und dem Stören des Unterrichtes**
  - **OPTION: Schulungen des Cafeteria-Teams**
  - **Anlegen eines Kräutergartens / Wirkung von Kräutern auf Mensch und Umwelt**
  - **Streitschlichter-Ausbildung für Schüler (SMV)**
  - **Bundeswehr? → in BA einbinden als „Drill-Master“**
  - **Lauftag: jeder setzt sich ein individuelles Ziel, das er durchhalten muss? → trainieren**
  - Welchen Inhalte sollten die Weiterbildungen, Pädagogischen Tage usw. sich widmen? **Bewegter Unterricht und Entspannung; gesunde Ernährung**
  - Weiterbildungs- und Infoveranstaltungen für Eltern
  - .....
-